

Bezirksparteischule die Genossen im Lehrstuhl „Dialektischer und historischer Materialismus“ mühsam, getrennt von den anderen Bezirksparteischulen, viele Probleme erarbeiten müssen, während an den anderen Bezirksparteischulen vielleicht bereits gute Erfahrungen dafür vorhanden sind?

Die seltenen Zusammenkünfte der Leiter der Bezirksparteischulen mit der Abteilung des Zentralkomitees reichen nicht aus, weil die Schulleiter natürlich nicht bis ins einzelne mit den Problemen aller Lehrstühle vertraut sein können. Die zuständige Abteilung des Zentralkomitees sollte deshalb überlegen, ob nicht von Zeit zu Zeit die Lehrer der Bezirksparteischulen aus den jeweiligen Lehrstühlen zu einem Erfahrungsaustausch zusammengefaßt werden sollten. Auf solchen Zusammenkünften könnte man ein bis zwei theoretische Probleme diskutieren, die vorher allen Beteiligten bekannt sein müßten und zu denen einige Genossen vorher bestimmte Aufträge erhalten sollten. Außerdem könnten dann vielleicht auch einige methodische Fragen in bezug auf das Lehren dieser theoretischen Probleme beraten werden.

### Ein Wort zum Literaturplan

Nachdem die Zyklen dialektischer und historischer Materialismus an den Bezirksparteischulen bereits für dieses Jahr vorbei sind, möchten wir zum Literaturplan des Zentralkomitees für diese beiden Zyklen Stellung nehmen, weil er unserer Meinung nach die Forderung: „Weg vom Dogmatismus!“ nur ungenügend unterstützt. Durch das Abgehen vom Lehren der drei Grundzüge des Materialismus und der vier Grundzüge der Dialektik sowie der drei Besonderheiten der Produktion, wie sie von Stalin formuliert wurden, ist der Unterricht in der marxistischen Philosophie undogmatischer und lebensnaher geworden. Aber er ist dadurch keinesfalls einfacher, sondern eher komplizierter geworden und verlangt sowohl von den Lehrern als auch von den Hörern größere Kenntnisse.

Den Hörern wird das Studium der marxistischen Philosophie besonders durch das Fehlen eines Lehrbuchs der marxistischen Philosophie erschwert. Die meisten Genossen kommen an der Bezirksparteischule das erste Mal etwas gründlicher mit der marxistischen Philosophie in Berührung, und sie kommen deshalb ohne Hilfe nicht aus. Die Lektionen und Konsultationen können diese Hilfe und Übersicht nur zu einem Teil geben. In der Hauptsache müssen sich die Genossen diese Probleme im Selbststudium erarbeiten. Wie sehen nun unsere Literaturangaben entsprechend dem Literaturplan des Zentralkomitees aus? Unbedingt ist gut, daß die Genossen jetzt stärker zum Studium der Werke von Marx, Engels und Lenin erzogen werden. Aber, da sich die Literaturangaben bis auf einige Ausnahmen ausschließlich auf die Klassiker beschränken, ist das Studium auch komplizierter geworden. Diese Methode, nur aus den Werken der Klassiker zu studieren — wohl gemerkt an den Bezirksparteischulen —, erschwert den Genossen die systematische Übersicht über die Probleme. Es fiel deshalb den Plörern bei diesen Zyklen schwer, eine Reihe von Problemen zu erfassen. Wir würden deshalb Vorschläge, neben den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus auch Schriften marxistischer Philosophen und Soziologen — also sogenannte Sekundärliteratur — zum Studium für die Genossen anzugeben, die den Genossen eine Systematisierung der bei den Klassikern studierten Probleme erleichtern.

Hinzu kommt noch — dieser Mangel zeigte sich besonders beim historischen Materialismus daß die Literaturangaben\* da sie sich auf die Klassiker